

RAMSEY, FRANK PLUMPTON

Foundations: Essays in Philosophy, Logic, Mathematics and Economics

EA: *Foundations of Mathematics and Other Logical Essays*, London: Kegan Paul, Trench, Trubner & Co., 1931 (Nachdr., London et al.: Taylor & Francis, 2000). **AA:** *Foundations: Essays in Philosophy, Logic, Mathematics and Economics*, London: Routledge & Kegan Paul, erw. Aufl., 1978. **DA:** *Grundlagen: Abhandlungen zur Philosophie, Logik, Mathematik und Wirtschaftswissenschaften*, Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog, 1980.

Frank Plumpton Ramsey, geboren am 22. Februar 1903 in Cambridge, England, starb im Alter von nur 26 Jahren am 19. Januar 1930 an den Folgen einer Lebererkrankung. Sein Vater, Mathematiker an der Universität Cambridge, hatte Frank Plumptons abstraktes Denkvermögen schon in der frühen Kindheit erkannt und gefördert. Ramsey studierte Mathematik in Cambridge und schloss mit höchsten Ehren ab. Ohne sich je zu promovieren, erhielt Ramsey die Stelle eines Lecturers an der Universität Cambridge. Er pflegte einen regen Austausch mit den Philosophen George E. Moore, Bertrand Russell und Ludwig Wittgenstein. Die Ökonomen John M. Keynes und Arthur C. Pigou in Cambridge lenkten Ramseys Interesse auf ökonomische Fragen.

Nach Ramseys frühem Tod gab Richard B. Braithwaite, ein Kollege am King's College in Cambridge, 1931 den Band *The Foundations of Mathematics and Other Logical Essays* heraus. Ausschließlich Ramseys Beiträge zur Logik und Philosophie der Mathematik, in denen er Russells und Whiteheads *Principia Mathematica* weiterentwickelte, und bis dahin unveröffentlichte Schriften zur Wahrscheinlichkeitstheorie sind in diesem Band enthalten. Zunächst nicht aufgenommen wurden die beiden volkswirtschaftlichen Beiträge Ramseys: "A Contribution to the Theory of Taxation" (1927) und "A Mathematical Theory of Saving" (1928), die

in der Fachzeitschrift *The Economic Journal* erschienen waren. Sie gehören zu den Grundlagen der modernen Volkswirtschaftslehre. Erst D. Hugh Mellor schloss diese Aufsätze 1978 in den erweiterten Ramsey-Band *Foundations: Essays in Philosophy, Logic, Mathematics and Economics* ein.

In seinem Beitrag zur Steuerlehre "A Contribution to the Theory of Taxation" sucht Ramsey dasjenige Steuergefüge, das für ein gewünschtes Steueraufkommen die Wirtschaftstätigkeit am wenigsten verzerrt. Er ermittelt unter allgemeinen Bedingungen folgenden Grundsatz: Die Besteuerung soll so gestaltet sein, dass die Absatzmenge aller Güter in der gleichen Proportion fällt. Demzufolge sollen diejenigen Güter am stärksten besteuert und daher am teuersten angeboten werden, deren Nachfrage am wenigsten preisempfindlich ist, und umgekehrt. Damit leitete Ramsey einen Grundsatz der Preisstellung her, der nicht nur die Steuerlehre entscheidend fortentwickelte. Sein Ansatz kann auch als ein Vorläufer der Theorie des *Second Best* verstanden werden. Darüber hinaus kehrt Ramseys Prinzip der Preisstellung in der Industrieökonomik und der Regulierung von Monopolen wieder, wo es den Namen Ramsey-Preisstellung (*Ramsey pricing*) erhielt.

Ramseys Aufsatz "A Mathematical Theory of Saving" zur optimalen Sparquote ist eine der frühesten Anwendungen der Variationsrechnung in der Volkswirtschaftslehre. Wie viel sollte eine Volkswirtschaft sparen? Für seine Herleitung nimmt Ramsey an, dass das Wohlergehen einer Volkswirtschaft mit der Nutzenfunktion eines repräsentativen Individuums ausgedrückt werden kann. Ramsey zeigt, dass die optimale Sparquote folgendem Prinzip gehorcht: Eine Volkswirtschaft sollte genau so viel sparen, dass der entgangene Grenznutzen einer heute nicht konsumierten Einheit zu jedem Zeitpunkt genau dem Vorteil gleicht, den

der Konsum des Ersparnen in der Zukunft mit sich bringt. Ramsey's Aufsatz ist zu einem Grundstein der Wachstumstheorie geworden, auf dem das später fortentwickelte Modell optimalen Wachstums gründet. In der angelsächsischen Tradition erhielt es den Namen Ramsey-Cass-Koopmans Modell (nach Verfeinerungen durch David Cass und Tjalling C. Koopmans im Jahr 1965). Selbst in zahlreichen Modellen endogenen Wachstums, die seit etwa 1985 in der Wachstumsforschung vorherrschen, ist Ramseys Ansatz ein zentraler Referenzpunkt für die Bestimmung der Sparquote geblieben. Mit nur zwei Artikeln vermochte Ramsey so, Grundlagen für mehrere Gebiete der modernen Ökonomie zu schaffen.

Lit.: A.J. Auerbach: "The Theory of Excess Burden and Optimal Taxation", in: ders. / M. Feldstein (Hg.): *Handbook of Public Economics*, Bd. 1, Amsterdam: North-Holland, 1985; D. Bos: *Pricing and Price Regulation. An Economic Theory for Public Enterprises and Public Utilities*, Amsterdam: North-Holland, 1994; D. Cass: "Optimum Growth in an Aggregative Model of Capital Accumulation", in: *Review of Economic Studies*, 32/3, 1965, S. 233-240; G.M. Grossman (Hg.): *Economic Growth. Theory and Evidence*, 2 Bde., Cheltenham: Elgar, 1996; T.C. Koopmans: "On the Concept of Optimal Economic Growth", in: Pontificia Accademia delle Scienze (Hg.), *Semaine d'étude sur le rôle de l'analyse économétrique dans la formulation de plans de développement*, Amsterdam: North-Holland, 1965; N.-E. Sahlin: *The Philosophy of F.P. Ramsey*, Cambridge et al.: Cambridge UP, 1990.

Marc-Andreas Müandler